

SOUTH CAROLINA

Für Ferien gemacht

BEACHLIFE Inseln ohne Ende GOLF 360 Plätze
zum Träumen ZEITREISE Sightseeing mit Kolonialflair
STATE PARKS Angeln, Paddeln, Rafting



South Carolina

SouthCarolinaUSA.de

Die Karte gibt Beispiele aus dem touristischen Angebot wieder.



Reise-ABC

Einwohner: Rund vier Millionen.

Lage: South Carolina liegt an der Atlantik-küste der USA auf halber Strecke zwischen New York City und Miami.

Zeit: MEZ minus sechs Stunden.

Anreise: Per Flugzeug über die Drehkreuze Atlanta, Charlotte oder Washington zu den Airports in Myrtle Beach, Charleston, Florence, Hilton Head Island, Columbia oder Greenville.

Andere Option: Mit dem Mietwagen von den Flughäfen Atlanta oder Charlotte nach South Carolina.

Klima in South Carolina

REGION	KÜSTE	LANDES-	
		INNERE	NORDEN
Januar	4° – 15°	0° – 13°	0° – 11°
Februar	5° – 16°	1° – 15°	0° – 12°
März	9° – 20°	5° – 19°	0° – 17°
April	13° – 24°	10° – 25°	9° – 23°
Mai	18° – 28°	15° – 29°	14° – 26°
Juni	21° – 31°	19° – 32°	18° – 30°
Juli	23° – 32°	21° – 33°	20° – 31°
August	23° – 32°	21° – 33°	20° – 31°
September	21° – 29°	18° – 30°	16° – 28°
Oktober	15° – 25°	10° – 25°	9° – 22°
November	9° – 20°	5° – 19°	4° – 17°
Dezember	6° – 16°	1° – 15°	0° – 1°

Besucherinfos

AN DER KÜSTE:

- Charleston Area CVB
www.charlestoncvb.com
- Georgetown County CVB
www.seegeorgetown.com
- Hilton Head Island VCB
www.hiltonheadisland.org
- Lowcountry & Resort Islands Tourism Commission
www.southcarolinalowcountry.com
- Myrtle Beach Area CVB
www.visitmyrtlebeach.com

IM LANDESINNEREN:

- Capital City/Lake Murray Country
www.lakemurraycountry.com
- The Cheraw Visitors Bureau
www.cheraw.com
- Columbia CVB
www.columbiacvb.com

- Darlington County Tourism
www.darlingtoncounty.org

- Florence CVB
www.florencesccvb.com
- Kershaw County CoC & Visitors Center
www.kershawcounty.com
- Pee Dee Tourism Commission
www.peedeetourism.com
- Santee Cooper Country Commission
www.santeecoopercountry.org
- City of Sumter
www.sumtersc.gov

- Thoroughbred Country
www.tbredcountry.org

IM NORDEN:

- Anderson CVB
www.visitanderson.com

- City of Greenville
www.greenvillesc.gov
- Old 96 District Tourism Commission
www.sctravelold96.com
- Olde English District
www.oldeenglishdistrict.com
- Pendleton District Historical, Recreation and Tourism Commission
www.pendletondistrict.org
- Rock Hill/York County CVB
www.visitryorkcounty.com
- Spartanburg CVB
www.visitspartanburg.com
- Discover Upcountry Carolina Association
www.upcountrysc.com

WILLKOMMENSFREUDE:

Der Bundesstaat South Carolina an der Ostküste der USA ist für Ferien wie gemacht.



INHALT

- Panorama 4**
Ob Küste, Binnenland oder Upstate – South Carolina ist ein wahres Multitalent.
- Zeitreise 10**
South Carolina ist reich an Geschichte: Hier gibt es koloniales Flair zum Anfassen.
- An Inseln reich 14**
Meeresarme, Sümpfe, Inselchen – South Carolinas Küste macht spannende Angebote.
- Aktivurlaub 17**
Für Outdoor-Fans sind die State Parks in South Carolina ein wundervoller Spielplatz.
- Begegnungen 20**
Auf Streifzug: Von der Pferdestadt Aiken, einem Krokodil und einer Geschichtsstunde.
- Golfparadies 24**
Zahllose herrliche Plätze mit Meerblick – Golferherz, was willst du mehr?
- Attraktionen 29**
Freizeitparks, Lustgärten, Shopping Malls und Kunst – eben alles außer Langeweile.

PANORAMA

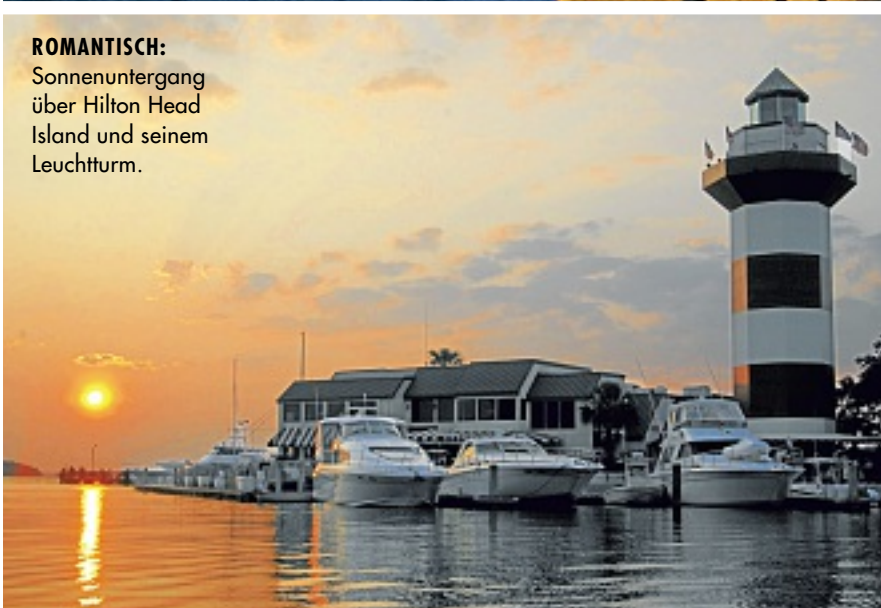
Multitalent South Carolina

Ob an der Küste, im Binnenland oder im bergigen Upstate – der Bundesstaat South Carolina und seine unterschiedlichen Regionen haben für jeden Urlaubswunsch die passende Idee parat.



ROMANTISCH:

Sonnenuntergang
über Hilton Head
Island und seinem
Leuchtturm.



1. Hilton Head Island . . . paradiesisch

Früher prägten Indigo-, Reis- und Baumwollplantagen das Bild des Insel, heute ist Hilton Head Island von Kopf bis Fuß auf Urlauber eingestellt: mit 20 Kilometern Strand, 22 Golfplätzen und mehr als 300 Tennisplätzen, mit Joggingpfaden, Radwegen und Marinas sowie Unterkünften vom Luxus-Resort bis zur geräumigen Ferienwohnung. Doch auf der zweitgrößten Insel der US-Ostküste gibt es auch unberührte Natur. Geführte Ökotouren per Boot oder Kajak vermitteln einen Einblick in die artenreichen Dünen- und Marschlandschaften. Das Wahrzeichen ist der rot-weiß gestreifte Leuchtturm. Das Traumeiland ist bequem über eine Autobrücke erreichbar.

2. Charleston . . . nostalgisch

Altehrwürdige Herrenhäuser, elegante Villen mit verspielten Holzbalustraden, kunstvolle Gärten, verwinkelte Gässchen: In Charleston lebt der Charme des alten Südens weiter fort. Die Altstadt mit ihren 900 denkmalgeschützten Gebäuden sieht aus wie im Bilderbuch. Kein Wunder, dass viele Menschen den 1670 gegründeten Ort als den schönsten der USA betrachten. Seit Jahren wählen die Leser des angesehenen „Condé Nast Traveler“-Magazins Charleston unter die Top Ten der beliebtesten Reiseziele. Lebendige Geschichte vermitteln auch zahlreiche historische Spots, etwa Charles Towne Landing, wo sich 1670 die ersten Siedler niederließen, oder die Inselfestung Fort Sumter. Mit einem Kampf um das Fort begann der amerikanische Bürgerkrieg.



NOBEL: Entlang der Battery Street in Charleston reihen sich die Prachtvillen wie an einer Perlenschnur auf.

MITREISSEND: Zahlreiche Live-Shows garantieren in Myrtle Beach beste Unterhaltung.



3. Myrtle Beach . . . gigantisch

Über rund 100 Kilometer erstreckt sich der Grand Strand von Myrtle Beach – noch Fragen? Die Region punktet aber auch mit einem außergewöhnlichen Freizeitmix. Riesige Auswahl gibt es etwa bei den Golfplätzen: Mit seinen über 100 Championship-Plätzen trägt Myrtle Beach sogar den Ehrentitel „Seaside Golf-Capital of the World“. Einen Spitzenplatz belegt die Gegend zudem in Sachen Unterhal-


tung. Die Spezialität heißt Country-Musik. Etliche Theater und Restaurants mit Live-Musik präsentieren die Stars der Szene. Weitere Höhepunkte: spannende Familien-Themenparks und beste Shopping-Adressen. Überhaupt: In ganz South Carolina laden zahlreiche Outlet Malls zum Shoppen ein. Designerlabels wie Ralph Lauren, Liz Claiborne oder Calvin Klein bieten hier ihre Ware zum Bruchteil des Normalpreises an.




ZWEISAM: Bei 100 Kilometer Strand findet sich in Myrtle Beach immer ein Rückzugsort.

4. Midlands . . . malerisch

Hier kommt die Seele zur Ruhe: Klare Flüsse, riesige Seen wie Lake Murray und Lake Marion, verwunschene Wälder am Congaree River – die Midlands sind ein Naturidyll. Und sie machen bei Bewegungshunger unwiderstehliche Angebote. Per Kanu oder Kajak geht es tagelang durch unberührte Natur. Endlose Wasserwege wie der Edisto River, der längste Blackwater-Fluss des Landes, sind dafür wie geschaffen. Angler ziehen hier Barsche, Forellen und Welse aus den Fluten. Kulturfreuden verspricht die Hauptstadt von South Carolina, die mit renommierten Museen wie dem Columbia Museum of Art und dem South Carolina State Museum lockt.



FRIEDVOLL: Angler, aber auch Wassersportler und Spaziergänger genießen die Kulisse der Midlands in South Carolina, hier am Lake Murray.

A couple is camping in a lush forest. A woman in a yellow sweater and a man in a blue shirt and khaki shorts stand on a mossy rock by a stream. In the background, a yellow and blue tent is pitched among large trees and rocks.

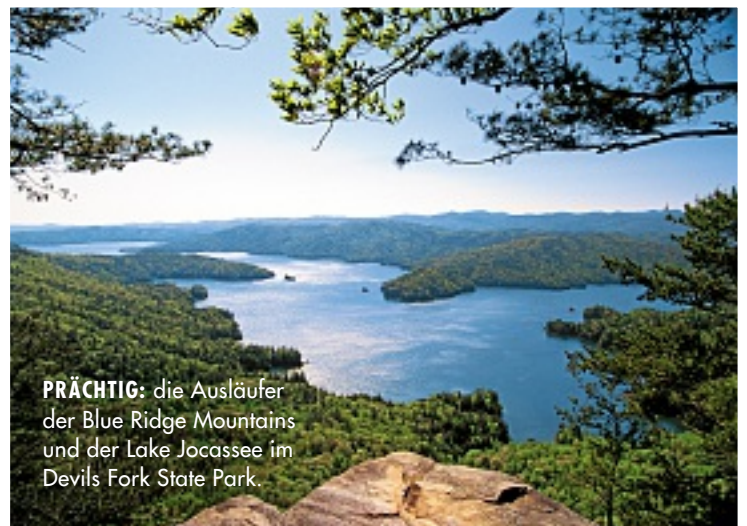
SPONTAN: Die zahlreichen State Parks laden herzlich zum Campen in wilder Natur ein.

5. Upstate . . . natürlich

Tosende Wasserfälle wie die von Raven Cliff und Whitewater, endlose Wälder und die sanften Ausläufer der Blue Ridge Mountains machen South Carolinas Norden zum Paradies für Outdoor-Fans. Auf dem Programm: Rafting, Segelfliegen, Jagen, Tontaubenschießen, Fischen und natürlich Wandern. Der Norden ist aber auch ein prosperierender Wirtschaftsstandort. In Spartanburg etwa haben sich in den vergangenen Jahren viele europäische Unternehmen niedergelassen, darunter die bayrischen Motorenbauer von BMW. Einen Ausflug wert ist das beschauliche Abbeyville, das 1785 von französischen Hugenotten gegründet wurde. Zu den Highlights zählen vor allem die hübsche Altstadt und das Ambiente des Old South.



MALERISCH: die Horseshoe Falls in Musgrove Mill, einem historischen Schauplatz.



PRÄCHTIG: die Ausläufer der Blue Ridge Mountains und der Lake Jocassee im Devils Fork State Park.

GESELLIG: South Carolina bietet viele Gelegenheiten zum entspannten Dinner.



APPETITLICH: Frische Meeresfrüchte stehen fast überall auf dem Speiseplan.



ANSCHAULICH: Die Historie der Region wird in zahlreichen Events zelebriert wie hier in Charles Towne Landing.



6. Events in Hülle und Fülle . . . quicklebendig

Mehr als 300 Festivals und Veranstaltungen finden Jahr für Jahr in South Carolina statt. Von liebenswerten ländlichen Festen über beschauliche Blumenschauen und rauschende Kulturfestivals und Ereignisse, die South Carolinas bewegte Geschichte anschaulich vorführen, bis hin zu Tennis- und Golfturnieren. Sehr beliebt sind die vielen Food Festivals, die Südstaaten-Küche und köstliche Meeresfrüchte zelebrieren. Hier sind die Menschen ziemlich kreativ, wenn es darum geht, einen Grund zum Feiern zu finden.

Einen Eventkalender für den ganzen Bundesstaat gibt es unter www.SouthCarolinaUSA.de



MALERISCH: Uralte Bäume, verwunschene Pfade, bunte Blumen erwarten einen auf der Magnolia Plantation.

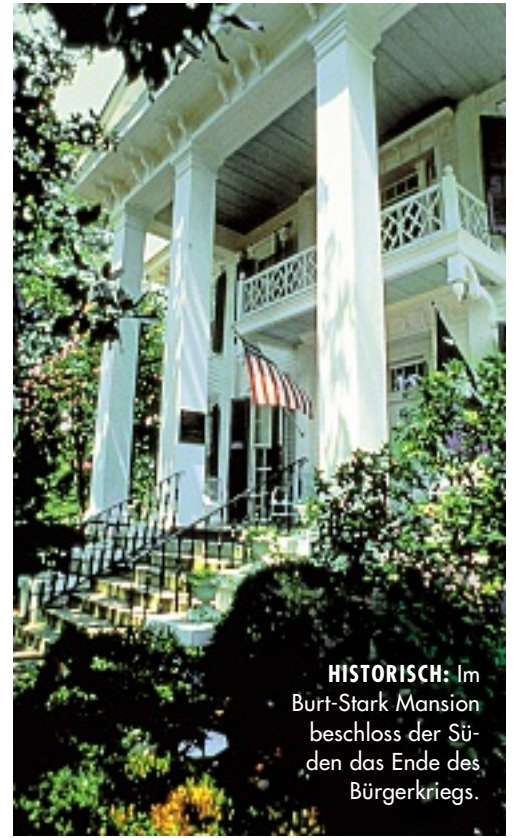
ZEITREISE

Sightseeing



ZAUBERHAFT: Die Gartenlage der Magnolia Plantation bei Charleston ist über 300 Jahre alt.

WEHRHAFT: Die Kanone vor dem Burt-Stark Mansion erinnert an den Civil War.



HISTORISCH: Im Burt-Stark Mansion beschloss der Süden das Ende des Bürgerkriegs.

mit Kolonialflair

Im 18. und 19. Jahrhundert machte South Carolina gewaltig von sich reden – mit riesigen Baumwollplantagen und Sklavenarbeit, aber auch mit den Wirren von zwei Kriegen. Unser Autor Volker Mehnert hat sich auf Spurensuche begeben.

Untrennbar mit der Geschichte des Bürgerkriegs verbunden ist das noble Anwesen des Burt Stark Mansion in Abbeville. Hier traf sich im Mai 1865 Jefferson Davis, der Präsident der Südstaaten, mit seinen verbliebenen Ministern und Generälen und beschloss die Kapitulation – das Ende des Civil War. Bei einer Führung durch das Haus werden die Jahre der Sezession wieder lebendig. Man erfährt von den Motiven der Südstaatler, die sich gegen eine Bevormundung aus Washington wehrten und deshalb 1861 aus der Union der amerikanischen Staaten ausgetreten waren. Das Zimmer, in dem das entscheidende Treffen stattfand, ist noch original eingerichtet. Auch die letzte Besitzerin

des Hauses, Mary Stark Davis, bewies Geschichtsbewusstsein. Die 102 Jahre alte Dame überließ das Haus samt Inventar der Stadt, allerdings nur unter einer Bedingung: Da sie am Jüngsten Tag selbstverständlich zurückkehren werde, wolle sie alles unverändert vorfinden. So hängt am Schrank im Schlafzimmer noch immer der Morgenmantel der Lady, und ihre zarten Pantöffelchen stehen aufgereiht vor dem Bett. Schränke und Vitrinen sind gefüllt mit edlen Gläsern und uraltem Porzellan.

Lustwandeln wie Scarlett

Ein botanisches Wunderwerk sind dagegen die über 300 Jahre alten Gärten der Magnolia Plantation. Mächtige Eichen bilden das

Rückgrat. Azaleen, Lilien, Kamelien und Oleander blühen im Wechsel der Jahreszeiten, die Kameliensammlung umfasst mehr als 900 Arten. Die Magnolia Plantation am Ashley River gehört zu den ältesten Plantagen in den Südstaaten. Seit 1872 ist sie für Naturfreunde zugänglich. Stundenlang können sie hier auf verwunschenen Pfaden wandeln, über weiße Holzbrücken schreiten oder eine Bootsfahrt durch die brachliegenden Reisfelder unternehmen. Damals war South Carolina der erste Bundesstaat, in dem Reis angebaut wurde, die Ufer des Ashley River boten dafür beste klimatische Bedingungen. Und die Transportwege per Schiff ins nahe Charleston oder auch zum Atlantik waren optimal. >

Historische Attraktionen

... an der Küste

Magnolia Plantation: Farbenfrohe Gärten (1671). Bei Charleston. www.magnoliaplantation.com

Hampton Plantation: Herrschaftliches Plantagenhaus aus dem 18. Jahrhundert. Südlich von Georgetown. www.southcarolinaparks.com/hampton

Drayton Hall: Imposanter Backsteinbau von 1738, eines der besten Beispiele der Architektur aus der Kolonialzeit in den USA. Charleston. www.draytonhall.org

Middleton Place: Ältester formal angelegter Garten Amerikas (um 1741). Museum mit Silber, Porzellan, Möbel, Kunst. Charleston. www.middletonplace.org

Boone Hall Plantation: Filmkulisse mit Baumwollmühlen und Sklavenunterkünften. Charleston. www.boonehallplantation.com

Edmondston-Alston House: Villa (um 1828) mit Blick auf Charlestons Hafen. www.edmondstonalston.com

Nathaniel Russell House: Aufwendig ausgestattetes altes Kaufmannswohnhaus (1808). Charleston. www.historiccharleston.org/experience/nrh

Hopsewee Plantation: Reisplantage mit Herrenhaus. Südlich von Georgetown. www.hopsewee.com

Charles Towne Landing: Hier landeten 1670 die englischen Siedler. www.southcarolinaparks.com/ctl

... im Landesinneren

Burt-Stark Mansion: Hier fand die Kapitulation der Konföderation statt. Abbeyville. www.burt-stark.com

Hampton-Preston Mansion: Stadthaus (1818) von Südstaaten-General Wade Hampton. Columbia. <http://historiccolumbia.org/site/visit/houses>

Robert Mills Historic House und Park: 1823 von Stararchitekt Mills erbaut, parkähnlicher Garten. Columbia. www.historiccolumbia.org/site/visit/houses

State House: Büro des Gouverneurs (1855), Kanonenspurten aus dem Civil War. Im Januar tagt die General Assembly. Columbia. www.scstatehouse.gov/visit.php

Mann-Simons Cottage: Museum für schwarze Kultur und Geschichte, einst Wohnsitz einer befreiten Sklavin. Columbia. www.historiccolumbia.org/site/visit/houses

... im Norden

Historic Brattonsville: Rund 30 restaurierte Gebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Südwestlich von Rock Hill. www.chmuseums.org/brattonsville

Kershaw Cornwallis House: Schauplatz des Unabhängigkeitskriegs. Restauriert wurden Teile des Forts sowie Block- und Wohnhäuser. Nähe Camden. www.kershawcountyhistorical.org/historic-camden.php

Rose Hill Plantation: Wohnhaus von Gouverneur William Gist mit Rosengarten. Bei Union. www.southcarolinaparks.com/rosehill

Walnut Grove: Komplex mit Plantagenhaus (1765), Schule und Wirtschaftsgebäuden. Südlich von Spartanburg. www.south-carolina-plantations.com
Auswahl historischer Attraktionen in South Carolina.



REIZVOLL: Im State House residiert der Gouverneur. In Boykin unternimmt man eine Zeitreise.

Auch das Haupthaus der Magnolia Plantation ist zu besichtigen. Es erzählt vom Alltag der Plantagenbewohner, wobei auch auf das leidvolle Schicksal der afrikanischen Sklaven schonungslos eingegangen wird. Denn: An der harten Feldarbeit dieser westafrikanischen Unfreien hing das wirtschaftliche Wohl der Plantagenbesitzer.

Werkeln wie vor 200 Jahren

Dem Handwerk vergangener Tage zollt die kleine historische Siedlung Boykin bei Camden Tribut. Dort hat zum Beispiel Tom Webb gerade eine mit Wasserkraft betriebene Maismühle aus dem 18. Jahrhundert wieder in Schwung gebracht. Mit Hingabe schmiert und ölt er das Räderwerk und reguliert den Wasserzstrom aus einem großen Teich. Mit den angestaubten Gerätschaften stellt Webb ein in der Umgebung mittlerweile höchst begehrtes Maismehl her. Vor allem für „Grits“, den polenta-ähnlichen und überall in South Carolina beliebten Maisbrei, sei das grob geschrotete Mehl der alten Mühle den pulverigen, industriell gefertigten Mehlsorten überlegen, lässt Webb die Besucher wissen, die dem

nostalgischen Müller bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Direkt nebenan, in einer Blockhütte aus dem Jahr 1740, stellt Susan Simpson traditionelle Reisigbesen in allen Farben und Formen her – solche, die eigentlich längst aus der Mode sind. Und doch ist die Nachfrage so riesengroß, dass Simpson mit der Produktion gar nicht mehr hinterherkommt. Denn jedes Exemplar fertigt sie von Anfang bis Ende allein. „Die Großen sind zum Fegen des Fußbodens, die kleinen für den Tisch oder Kamin,“ erklärt sie. Von ihrer Veranda aus blickt Simpson auf ein halbes Dutzend weiterer Gebäude, die wortwörtlich aus einer anderen Zeit und Welt stammen: eine hölzerne Baptistenkirche aus dem 19. Jahrhundert, eine ehemalige Poststation und einige Wohnhäuser, von denen viele heute als Restaurants dienen. Boykin hat keine heroische Geschichte, konserviert aber auf sympathische Weise die Alltäglichkeiten vergangener Tage. ■

Weitere Informationen über andere historische Attraktionen gibt es online unter www.SouthCarolinaUSA.de



HERRSCHAFTLICH: Middleton Place am Ashley River bei Charleston.



TRADITION: Die Rhythmen erinnern an die afrikanische Herkunft der Gullah.

GULLAH-KULTUR

Es schmeckt wie Afrika

„Mus tek cyear a de root fa heal de tree.“ So schließt der schwarze Geschichtenerzähler seinen Bericht in einer Sprache, die kaum jemand versteht. Die englische Übersetzung: „You need to take care of the root in order to heal the tree.“

Der Mann gehört zu den Gullah People, den direkten Nachfahren der Sklaven an South Carolinas Küste. Vor dem Civil War lebten und arbeiteten hier Abertausende Afrikaner auf den Plantagen. Sie kannten sich bestens aus mit dem Reis- und Indigoanbau, schufen ausgeklügelte Bewässerungssysteme, bauten die prunkvollen Herrenhäuser der Weißen und entwickelten in ihrer Gemeinschaft eine eigene Mundart, eine Mischung aus afrikanischen Sprachen und Englisch. Charleston und Beaufort sind noch heute Zentren der Gullah-Kultur. Und auch wenn hier seit Langem nicht mehr nur Schwarze leben, hört man doch vielerorts noch das typische weich klingende Gullah. Rund 250.000 Menschen beherrschen den Dialekt an der Küste. Doch Gullah ist weit mehr als eine Sprache: Es ist eine einzigartige Kultur, deren Traditionen – von der Musik über das Kunsthandwerk bis hin zu den


Essgewohnheiten – bis heute von den Anhängern bewahrt und gepflegt werden. Kein Gullah-Fest kommt übrigens ohne die Storyteller aus, die zugleich weise und witzig von Gut und Böse erzählen. Und natürlich fehlt auch nie Musik: afrikanische Rhythmen mit kraftvollem Stampfen und Klatschen. Alte Lieder handeln noch vom Alltag der Sklaven auf den Plantagen und vermitteln bei allem Leid auch stets ein Gefühl des Trosts und der Hoffnung. Man kultiviert weiterhin traditionelles Handwerk wie Bootsbau, Netzknüpfen und Korbflechten aus Sweetgrass. Gekocht wird nicht nach Rezept, sondern nach Gefühl – daher auch der Name Soul Food. Vorwiegend Süßkartoffeln, Yamswurzeln, Mais und Okra, Erdnüsse, roter und weißer Reis, Fisch, Huhn und jede Menge Chili: „Erdig“ nennt Nellie Holmes, eine Köchin auf St. Helena, die Gullah-Küche. „Sie gibt uns Freude, Gesundheit und Kraft.“ ■

Extra-Tipp Gullah Festival

Das Festival rund um die Gullah-Kultur fasziniert mit Handwerkskunst, Musik, Tanz, Geschichtenerzählern, Folklore und kulinarischen Spezialitäten. In Beaufort, jedes Jahr im Mai. Weitere Infos im Internet unter www.gullahfestival.org




SWEETGRASS: Beim Korbflechten ist Finger-spitzengefühl gefragt.

A young boy is captured in mid-air, jumping joyfully on a sandy beach. He is shirtless and wearing bright green shorts. The background shows a sunset over the ocean, with a wooden pier extending into the water. The sky is a deep blue, and the sand is illuminated by the warm, golden light of the setting sun. The overall mood is one of happiness and summer fun.

AN INSELN REICH

Mit dem Meer verwoben

Die Küste von South Carolina macht spannende Angebote. Besonders hoch im Kurs stehen die vielen Inseln und Inselchen. Volker Mehnert hat diese vielfältige Welt am Wasser unter die Lupe genommen.



BEACHLIFE: South Carolinas Strände laden zum Baden, Relaxen, Erleben und Entdecken ein.

Ein Universum aus Land und Wasser, Feuchtgebieten und Stränden, Inseln und Halbinseln, Flussmündungen und Meeresarmen, Sümpfen und Prielien – das ist South Carolinas Küste. Gar nicht so leicht zu sagen, wo das Land endet und wo das Meer beginnt. Und dann sind da ja noch Ebbe und Flut. Zweimal am Tag steht die niedrige Marsch unter Wasser. Und wenn es stürmt, nimmt das Meer die hohe Marsch in Beschlag. In dieser fruchtbaren Küstenlandschaft wurde vor dem Amerikanischen Bürgerkrieg auf riesigen Plantagen Reis angebaut. Geblieben sind etliche Quadratkilometer Feuchtgebiete und Marschland – ein großer Teil davon naturbelassen und unberührt.

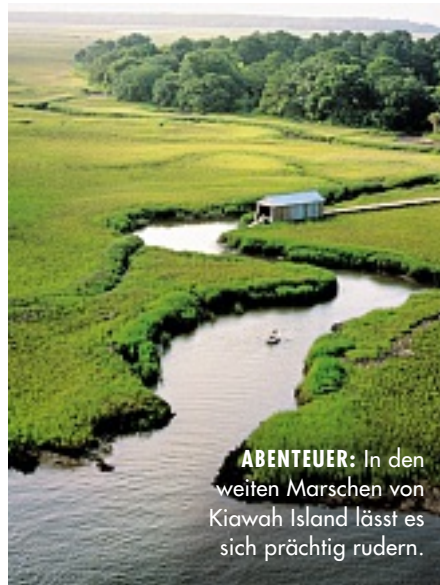
An kilometerlangen Stränden – meist breit und unverbaut – sind Jogger, Radfahrer und Muschelsammler unterwegs. Im warmen Meer tummeln sich die Menschen bis weit in den November hinein – dem Golfstrom sei Dank. Segelboote und Kajaks gleiten übers Wasser. South Carolinas Küstenregion ist zu einer bevorzugten Urlaubsdestination geworden, die das ganze Jahr über Saison hat.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen die vielen Inseln. Manche sind unbewohnt, andere locken mit beschaulichem Inselalltag, umwerfenden Golfplätzen oder sind zu pulsierenden Ferienzentren ausgebaut. Fast alle sind durch Brücken mit dem Festland verbunden sind – ideal fürs Inselhüpfen.

Müßiggang aus Tradition: Pawleys Island

Mit geschickten Handbewegungen knotet die junge Frau Seile zusammen. Auf den ersten Blick nach einem undurchschaubaren Plan. Doch nach und nach lässt sich ein Muster erkennen, und schließlich hat sie in ihrer kleinen Werkstatt eine Hängematte zusammengeknüpft. Rund 300 Meter Seil stecken in jedem Exemplar. Hängematten sind die Spezialität von Pawleys Island und ein gern gekauftes Mitbringsel. >

AUFSTIEG: Hunting Island und sein historischer Leuchtturm.



ABENTEUER: In den weiten Marschen von Kiawah Island lässt es sich prächtig rudern.

Extra-Tipp Insel-ABC

Die Inseln und Inselchen direkt vor der Küste sind South Carolinas Markenzeichen. Mehr Infos zu diesem Thema gibt es im Web unter www.visitmyrtlebeach.com (beispielsweise für Pawleys Island), www.charlestoncvb.com (zum Beispiel für Isle of Palms, Sullivan's Island, Kiawah Island, Seabrook Island, Daniel Island) oder www.southcarolinalowcountry.com (zum Beispiel für Edisto Island, Fripp Island oder Hilton Head Island).

Allgemeine Informationen online unter: www.SouthCarolinaUSA.de

Hochhäuser sind auf Kiawah Island tabu, man übernachtet in gemütlichen kleinen Ferienhäusern, komfortablen Villen oder luxuriösen Unterkünften.

Strände, Lagunen und Marschen: Hunting Island

Hunting Island ist einer der beliebtesten State Parks und Strandregionen in South Carolina. Die mehr als eine Million Besucher im Jahr kommen wegen der acht Kilometer langen unberührten Strände, der ausgedehnten Marschen, der Salzwasserlagune und der kleinen Meeresbucht.

Wer hoch hinaus möchte, besteigt den historischen Leuchtturm der Insel – übrigens der einzige in ganz South Carolina, der der Öffentlichkeit zugänglich ist. Von der obersten Plattform in fast 40 Metern Höhe hat man einen atemberaubenden Ausblick auf Meer, Strand und Marschland.

Auch Angler kommen voll auf ihre Kosten, ob in der Lagune, in der Brandung oder von der Pier, die mehr als 330 Meter ins die Bucht des Fripp Inlet hineinragt. Am Anfang der Pier findet sich auch das Nature Center, das einen schönen Einblick in die regionale Flora und Fauna an Land und im Meer gewährt.

Hunting Island State Park ist wahrhaft ein kleines Paradies – und gar nicht abgelegen: Gerade einmal 25 Kilometer sind es von Beaufort, einem charmanten historischen Kleinod an der Küste South Carolinas. ■

Dass just Pawleys Island ein Symbol des Müßiggangs als Markenzeichen hat, passt zur Geschichte des Eilands: Es ist eines der ältesten Ferienzele an der Atlantikküste. Schon in der Kolonialzeit zogen sich die Familien der Plantagenbesitzer hierher zurück, um die Meeresbrise zu genießen und der Malaria zu entfliehen. Ihre alten Strandhäuser kann man heute mieten.

Nostalgie Erinnerungen an den alten Süden halten auch zahlreiche restaurierte Plantagen und Herrenhäuser bereit, die sich zwischen uralten Eichenalleen, dem allgegenwärtigen Spanischen Moos und einem schilfbewachsenen Flussufer verlieren und heute oft als Hotel genutzt werden.

Nördlich von Pawleys Island liegt die populäre Urlaubsmetropole Myrtle Beach mit kilometerlangen Sandstränden und riesigem Unterhaltungsangebot. Man kann sich natürlich auch einfach in die Hängematte legen und dem Meer zuhören.

Exklusiv und naturnah: Kiawah Island

Golf ist das Schlüsselwort auf Kiawah Island. Sechs direkt benachbarte Plätze laden auf der 40 Quadratkilometer großen Insel südlich von Charleston zum Spielen ein: umgeben von goldgelben Dünen, zwischen Palmen und alten Eichen, von denen das Spanische Moos dekorativ herabhängt. Zum Après-Golf trifft man sich für einen Spaziergang oder Sprung ins Nass am kilometerlangen Sandstrand. Oder man leiht sich ein Fahrrad oder einen Katamaran.

Seit 30 Jahren gibt es für die Insel einen Entwicklungsplan, um die Schönheit der Landschaft und die Tierwelt in den Feuchtgebieten zu bewahren. Deshalb ist sie ein exklusives Refugium geblieben, in dem Magnolien, Azaleen und subtropische Pflanzen in allen Varianten blühen und wo im dichten Schilf die Wasservögel nisten.



ENTSPANNUNG: Auf Pawleys Island gehen die Uhren langsamer – ideal für ein relaxtes Picknick am Strand.

KONTRAST: Das Blau des Atlantik geht in das Grün der Küstenvegetation über – aus der Höhe gut zu sehen.



HAUPTGEWINN: Wer beim Angeln Geduld beweist, wird belohnt.



ENTDECKUNG: In den State Parks stößt man immer wieder auf natürliche Kunstwerke wie die Raven Creek Falls.



TENNIS: Der weiße Sport ist in South Carolina weit verbreitet.



AKTIVURLAUB

Draußen ist's am schönsten

Frische Luft, glasklare Seen und tosende Wasserfälle, dazu Tenniscourts und herausfordernde Golfplätze – wer in South Carolina seine Freizeit im Hotelzimmer verbringt, hat etwas verpasst.

Klar, mit 360 Plätzen ist Golf in South Carolina eine Art Volkssport. Ebenso populär und hochklassig ist Tennis. Die insgesamt 46 prächtigen State Parks von South Carolina verführen Ökotouristen und Wanderer, Biker, Angler und Wassersportler – ob zum Paddeln oder zum Rafting-Abenteuer. Und übernachtet wird im Ferienhäuschen oder auf einem der zahllosen Campingplätze.

Einfach paradiesisch für Freiluftfans. Diese Vielfalt hat den Staat an der amerikanischen Ostküste zum Ferienziel erster Güte für Aktivurlauber gemacht.

Wandern und Rafting

Das Grün der Laubwälder reicht bis ans Ufer des Lake Jocassee. Mit seinen Inselchen, Wasserfällen und abgeschiedenen Buchten, die von üppigem Rhododendron

und Berglorbeer verhüllt werden, bildet der See das Herzstück des 250 Hektar großen Devils Fork State Park im Nordwesten South Carolinas.

Besonders beliebt ist der Park bei Wandern. Ausgeschilderte Wege führen durch dichte Wälder mit riesigen Eichen, Kiefern, Pappeln, Hickory und Ahornbäumen. Rechts und links von leise plätschernden Bächen leuchten Wildblumen wie die >



TOUR DE FUN: Auch Mountainbiker kommen in South Carolina auf ihre Kosten.



seltenen Oconee Bells mit ihren pinkfarbenen Blüten.

Wilde Truthähne, Weißwedelhirsche und mit ein wenig Glück sogar Bären lassen sich hier beobachten. In der Ferne türmen sich die Gipfel der Blue Ridge Mountains. Bester Aussichtspunkt ist der Jumping Off Rock mit Blick auf den kristallklaren Lake Jocassee mit all den Ruderbooten, auf denen Angler nach Regenbogenforelle und Wolfsbarsch fischen.

Wer etwas Abwechslung von so viel Idylle braucht, der findet in den Bergen South Carolinas aber auch genügend Nervenkitzel. Im Flat Shoal oder im Chattooga River an der Grenze zu Georgia kämpfen Outdoor-Fans im Schlauchboot gegen das reißende Weißwasser der Wildbäche an und bezwingen, mit Schwimmweste und Schutzhelm bewehrt, schäumende, steil abfallende Stromschnellen.

Angeln und Bootfahren

Keine Menschenseele weit und breit, nur ein verlassener Ranger-Posten im Schatten mächtiger Laubbäume: Das ist der Eingang zum Dreher Island State Park bei Columbia. Also Gebühr in den Briefkasten werfen, Parkaufkleber an die Windschutzscheibe pappen – und schon können die Ferien in der Wildnis beginnen.

Zwei Brücken und ein Damm verbinden die drei Inseln des State Park mit dem Festland. Ringsherum das Juwel der Midlands, der riesige Lake Murray. Hier kann man unter anderem gestreifte Barsche, die sogenannten Stripers, fangen. „Um die über das



MITTENDRIN: Holzstege führen durchs Schwemmland direkt am Atlantik.

ganze Jahr zu fangen, muss man ganz verschiedene Angeltechniken beherrschen“, verrät ein lokaler Angelexperte.

Neben dem Stripper gehören auch Sonnen- und Forellenbarsch, Brasse und Wels zu den ansässigen Süßwasserfischen, derentwegen Angler anreisen. Die Fänge des Tages grillen sie dann abends am Lagerfeuer des Campingplatzes.

Den Dreher Island State Park mit seinen 20 Kilometern Küste als ein universales Wassersportparadies zu bezeichnen ist keineswegs übertrieben. Zu den klassischen Aktivitäten zählen neben Angeln natürlich Schwimmen und Tauchen. Man sich zudem ganz entspannt auf diversen Booten – vom Ruder- und Segelboot über Yachten bis hin zum Kanu – über Wasser zu halten. Doch auch Trendsportarten gehören zum Aktivprogramm auf dem Lake Murray: Surfen, Wake-, Knee- und Boogieboarding, Parasailing und Jetskiing gewinnen auf dem Lake Murray immer mehr Anhänger.

Kajak- und Ökotouren

Wie ein Geist schleicht der graue Nebel über das spiegelglatte Wasser, wenn sich der morgendliche Dunst über die Lagune legt. Geschmeidig gleiten die Kajaks durch den dichten Schleier. Am Ufer ragen Zypressen ins Nass und die Tupelobäume mit ihrem herbstlichen Feuerwerk aus Laub. Nur der Gesang der Vögel unterbricht die Stille im Hunting Island State Park.

Fast vergisst man das Paddeln angesichts der Schönheit der Natur. Was für ein Wunder, dass die Gruppe kaum vorankommt. Außerdem hat Tour Guide Allen viel zu erzählen. Von „Forrest Gump“ etwa, der in der Lagune gedreht wurde, oder von unvermuteten Bewohnern wie Seepferdchen und Barrakudas.

Hunting Island State Park, das ist eine subtropische Insel mit Sandstränden, Küstenwäldern und Salzwassermarschen. Alligatoren und Waschbären leben hier, gesellige Delfine und die Diamondback-Klapperschlange. Die Vogelwelt der Insel erlebt man am besten auf dem mehr als sechs Kilometer langen Holzplankenweg durchs Schwemmland. Oder aus der Vogelperspektive in 40 Metern Höhe auf dem 1859 errichteten Leuchtturm.

Lieblingstier der Insulaner ist aber die Seeschildkröte. Im Sommer kommt sie zur Eiablage an die Strände: Helfer sorgen dafür, dass die geschlüpften Babys den gefährlichen Weg zurück ins Meer überstehen. ■

Ausführliche Informationen unter www.SouthCarolinaUSA.de



JUNGFERNFAHRT:
Im Kanu auf Entdeckungstour, gibt es Aufregenderes?



SEEBLICK: In South Carolinas State Parks gibt es zahlreiche Campingplätze, manche davon liegen sogar direkt am Wasser.



ACTION: Die Wälder laden zu vielen Aktivitäten wie etwa Ziplining ein.

Extra-Tipp Idylle für Autofahrer

Die schönsten Strecken South Carolinas sind als Scenic Highways ausgewiesen. Dazu gehören der rund 200 Kilometer lange Savannah River Scenic Highway und der etwas kürzere Cherokee Foothills Scenic Highway im Nordwesten, der sich dank seiner besonderen Reize das Prädikat „Scenic Byway“ trägt. Ebenfalls zum Scenic Byway gekürt wurde eine rund 20 Kilometer lange Strecke entlang des Ashley River bei Charleston.

Natur im Netz

Informationen zu allen State Parks inklusive toller Bilder und vieler Tipps für Aktivurlauber gibt es online unter www.southcarolinaparks.com



MUT: Stromschnellen sind für Rafter das größte Vergnügen.

BEGEGNUNGEN

Unterwegs

AUFREGEND: eine Paddeltour durch das Wasserlabyrinth der Cypress Gardens.



in South Carolina

Wie lernt man South Carolina wirklich kennen? Volker Mehnert hat sich auf einen Streifzug durch den Palmetto State begeben und traf dabei auf außergewöhnliche Menschen, Tiere und Orte. Hier sein Bericht.

Cypress Gardens Suche nach Old Amos

Der Veteran unter den Bewohnern der Cypress Gardens heißt Old Amos. Aber heute macht sich der Alligator rar. Dabei liegt er doch angeblich im Morgengrauen immer in der Nähe der kleinen Pergola am Ufer und sonnt sich. Doch niemand kann ihn bislang auf der Paddeltour entdecken. Vielleicht schwimmt er ja gerade unter unserem Boot hindurch, oder er hält sich unter einem Azaleenstrauch versteckt. Oder ist die alte Panzerechse vielleicht nur ein Hirngespinnst des Bootsverleihers? Vorsichtig paddeln wir im Slalom zwischen den mächtigen Zypressen hindurch, die tief im Wasser stehen. Wie ein polierter Spiegel reflektiert die Oberfläche des

tiefschwarzen Wassers Ast für Ast und Blatt für Blatt. Erst die zarten Wellen, die wir mit unserem Boot verursachen, bringen das gestochen scharfe Bild ins Wanken. Ein unheimliches Gefühl macht sich breit: ganz allein mit den Baumriesen und dem stillen, dunklen Gewässer, in das man keinen Zentimeter weit hineinschauen kann. Nicht nur Alligatoren, auch Wasserschlangen soll es dort unten geben. Von Old Amos aber keine Spur. Die Cypress Gardens nördlich von Charleston sind eine einzigartige Reminiszenz an die Plantagenwirtschaft in South Carolina. Längst sind die Reisfelder der ehemaligen Dean Hall Plantation von hohem Schilfgras über-

wachsen. Doch aus dem Wasserreservoir ist ein sumpfiger Zypressenwald geworden – 80 Hektar groß, teilweise überwuchert von Seerosen und Seeanemonen, umgeben von verwunschenen Wanderpfaden durch dichtes Strauchwerk. Hier sind Falken und Adler auf Nahrungssuche. Füchse und Waschbären hinterlassen in der Nacht ihre Spuren. Auf bemoosten Baumstümpfen sonnen sich Schildkröten, Otter gleiten durchs Wasser. Und dann, tatsächlich, manch schwimmender Baumstamm entpuppt sich während unserer Fahrt als Alligator, der träge im Wasser döst. Welcher von ihnen Old Amos gewesen ist, können wir freilich nicht sagen. >



KULTIVIERT: Im alten Süden pflegte man eine noble Lebensart.

Historic Brattonsville Im Rausch der Geschichte

Eine begnadete Geschichtenerzählerin stromert durch das historische Freiluftmuseum von Historic Brattonsville südöstlich von Rock Hill. So spannend wie bei der Museumsführerin Kitty Evans war Geschichtsunterricht noch nie. Mit ihrem grau karierten Baumwollkleid und Kopftuch steht Kitty vor einer Blockhütte und hat es wieder einmal geschafft: 25 Schüler hat sie routiniert in ihren Bann geschlagen. Ganz bewusst versucht die quirlige Afroamerikanerin, die Ära der Sklaverei wieder lebendig zu machen. Den passenden Rahmen dazu liefert das Freiluftmuseum von Historic Brattonsville, eine ehemalige Plantage mitsamt Herrenhaus, Scheunen, Werkstätten und Sklavenhütten. Das geschichtsträchtige Gelände diente auch schon als Drehort für den Historienfilm „Der Patriot“ mit Mel Gibson. Mit demonstrativen Gesten erzählt Kitty etwa die Geschichte von White, einem schwarzen Feldarbeiter, der in der Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs und auch nach der Sklavenbefreiung stets treu zu seinem weißen Herrn stand. „Ist das richtig gewesen?“,

fragt sie die jungen Menschen, „Oder war er ein ‚Onkel Tom‘?“ Ein unterwürfiger Sklave, der immer seinem Herrn gefallen wollte. Eine Antwort der wissbegierigen Schüler wartet sie gar nicht erst ab. „Jeder Mensch steht im Leben vor Entscheidungen, und die muss er für sich treffen und vor sich selbst verantworten – damals wie heute.“ Wegkommen von Stereotypen, das will sie, die alten Vorurteile aufbrechen, die auf beiden Seiten vorhanden sind. Darum erzählt sie Geschichten, die nie nach dem Schema von Gut und Böse ablaufen. Geschichten vom harten Alltag der Sklaven auf den Plantagen. Geschichten von den 5000 Schwarzen, die mit George Washington für die amerikanische Unabhängigkeit kämpften. Die Schüler sind sprachlos, so einen spannenden Geschichtsunterricht kennen sie nicht. Inzwischen sind auf Kitty weitere Akteure gefolgt, die in historischen Kostümen den früheren Alltag anschaulich vermitteln. Und so erwachen die Mauern von Historic Brattonsville tatsächlich zu neuem Leben.



FILMREIF: Historic Brattonsville diente bereits als Drehort für Hollywood.



BEGABT: Mit Museumsführerin Kitty Evans (links) wird Geschichte lebendig.



SKURRIL: Eine kunstvolle Pferdeskulptur in der Reiterhochburg Aiken.



KLASSISCH: Auch Pferdekutschen bekommt man in Aiken noch zu sehen.

Aiken Den Pferden verfallen

Keine Stadt in den USA hat sich so konsequent den Pferden verschrieben wie das Städtchen Aiken. Einheimische Polospieler sind denn auch überzeugt: „Im Frühjahr und Herbst gibt es in den USA keinen besseren Ort fürs Polospielen als Aiken – mildes Klima, bestes Gras, gepflegte Spielfelder.“

Das haben mittlerweile auch namhafte Polospieler aus dem In- und Ausland entdeckt. In den vergangenen zehn Jahren hat die 25.000-Einwohner-Stadt deshalb einen erstaunlichen Aufschwung erlebt und ist inzwischen zu einem der wichtigsten Polozentren in Nordamerika geworden. Der Pferdesport stand in Aiken schon vor mehr als 100 Jahren im Mittelpunkt. Damals kamen wohlhabende Familien aus New York, Boston und Baltimore wegen des milden Winterklimas hierher und gründeten eine Ferienkolonie. Am liebsten beschäftigten sich die Herrschaften mit der Jagd und mit dem Reiten.

Und das ist bis heute so geblieben – in Aiken scheint fast jeder in irgendeiner Form etwas mit Pferden zu tun zu haben. Tatsächlich besteht ein großer Teil von Aiken aus Gestüten, Rennbahnen, Polofeldern und Springparcours. Schwarze und weiße Holzzäune säumen die Straßen, dahinter liegen Koppeln und Ställe. Viele Straßen bis ins Stadtzentrum hinein sind nicht asphaltiert, und die Reiter auf ihren Rossen haben dort selbstverständlich Vorrang vor Autos. In den Hitchcock Woods, mit seinen 1000 Hektar einer der größten Stadtparks der USA, führen junge Mädchen, stolze Ladies, ältere Herren und hochtrabende Profisportler ihre Pferde aus. Sonntags fahren Familien mit Kutschen spazieren. Keine Frage: Pferdenarren sind in Aiken gut aufgehoben.

Weitere Informationen zu anderen interessanten Attraktionen gibt es online auf www.SouthCarolinaUSA.de



SPORTLICH: Aiken ist eine der Top-Polostädte in den USA.



GOLFPARADIES

Besser geht's nicht



SWEETGRASS: Die Golfplätze in South Carolina strotzen nur so vor herausfordernden Hindernissen.



HOLLYWOOD: Viele Golf-szenen für „Die Legende von Bagger Vance“ wurden in South Carolina gedreht.

Schon mehrfach ist der Bundesstaat South Carolina von Amerikas führendem Golfmagazin „Golf Digest“ zum beliebtesten Golfreiseziel des Landes gekürt worden. Kein Wunder: Mehr als 360 öffentliche Golfplätze zwischen Gebirge und Meer, davon allein 200 an der Atlantikküste und über 100 in Myrtle Beach, lassen Golferherzen höher schlagen.

Kurz: Der Palmetto State ist ein wahres Top-Ziel in Sachen Golf.

Angefangen hat alles in Charleston. Und zwar mit einer Ladung von 432 prall mit Federn gefüllten Lederbällen und 96 Schlägern aus Schottland, der Heimat des Golfsports. Verantwortlich für den Import war der Kaufmann David Deas, seines Zeichens schottischer Einwanderer und passionierter Golfer. Ob er seinerzeit das große Geschäft witterte oder einfach nur in den Parks und Grünanlagen der Stadt ausgiebig golfen wollte, ist nicht überliefert.

Amerikas erster Golfclub

Es dauerte allerdings noch gut 40 Jahre, bis 1786 in Charleston der South Carolina Golf Club gegründet wurde – der erste in ganz Amerika, mit bescheidenen vier bis fünf Löchern. Vor allem Stadtmüde aus dem kühlen Norden, die den Palmetto State im Süden als sonniges Winterquartier schätzten und sich mit Reiten, Polo, Tennis und Fuchsjagd vergnügten, fanden schnell die wahre Erfüllung beim Golfsport. Viele, viele Golfplätze sollten folgen.

Schließlich bot und bietet South Carolina beste Bedingungen: mildes Klima, viel Platz und idyllische Natur. Reicher Baumbestand und atemberaubende Ausblicke auf sanfte

Hügel, urwüchsige Marschlandschaften oder den Atlantik sind typische Attribute für die Golfplätze des „Golf-Staats“.

Abschlag mit Meerblick

Allein in Myrtle Beach mit seiner knapp 100 km langen Strandkulisse drängeln sich mehr als 100 Meisterschaftsplätze. Das hat der Region den Titel „Seaside Golfcapital of the World“ eingetragen. So ist Myrtle Beach auch wie geschaffen als Location für das größte internationale Golfturnier der Welt: das Golf.com World Amateur Handicap Championship mit Tausenden von Teilnehmern. Die Umgebung wirkte auf Golfplatzdesigner inspirierend, wie die zahlreichen Wasserhindernisse zeigen, in denen manchmal sogar Alligatoren dösen.

So konfrontiert der Golfplatz Man O' War die Spieler gleich an 16 der 18 Löcher mit raffinierten Wasserhindernissen, das neunte Loch liegt gar auf einer Insel. Und auch auf den Plätzen Tidewater Golf Club, True Blue Plantation und Caledonia Golf and Fish Club ist schon so mancher Ball im Nass gelandet. Traumhaft nah am Ozean gebaut sind auch andere Plätze. Legendär ist etwa der Harbour Town Golf Links auf der Ferieninsel Hilton Head Island, Austra- >



POESIE: Der Caledonia Golf and Fish Club in Myrtle Beach.

Golfturniere

Golf.com World Amateur Handicap Championship

Jeder darf beim größten Amateur-Golfturnier der Welt Ende August in Myrtle Beach mitmachen. Über 3000 Golfer aus ganz USA und 20 anderen Ländern spielen an jedem der fünf Tage einen anderen Platz. Hinzu kommt die abendliche Party, auch als World's Largest 19th Hole bezeichnet. www.worldamgolf.com

Hilton Head Island Celebrity Golf Tournament

Das Turnier wird am Labor-Day-Wochenende Ende August an drei Tagen auf drei Top-Plätzen ausgetragen. Promis aus Sport und Unterhaltung treten mit Amateurgolfern in diesem Benefiz-Turnier gegeneinander an, dessen Erlös zum Wohle von Kindern verwendet wird. www.hhcelebritygolf.com

RBC Heritage

South Carolinas einziges PGA-Turnier versammelt alljährlich im April die weltbesten Profis der Tour auf dem berühmt-berüchtigten Meisterschaftsplatz Harbour Town Golf Links at Sea Pines Plantation auf Hilton Head Island. www.rbcheritage.com

BMW Charity Pro-Am

Das jährlich im Juni in Greer stattfindende BMW-Charity-Pro-Am-Turnier wird über vier Tage auf drei Plätzen ausgetragen. In diesem Benefiz-Turnier spielen Amateure und Promis zusammen mit Pros nach dem Prinzip „Der beste Ball wird weitergespielt“. www.bmwusfactory.com unter „Charity Golf“

Rice Planters Amateur Tournament

Eines der Top-Amateurturniere der USA, seit über 40 Jahren jährlich im Juni in Mount Pleasant bei Charleston ausgetragen. Viele US-Golfgrößen nahmen zu ihren Amateuren teil. www.thericeplanters.com
Auswahl wichtiger Golfturniere in South Carolina



CHARME: Der Cheraw State Park Golf Course lockt mit schönster Natur.

gungsort des renommierten RBC-Heritage-PGA-Turniers mit Blick auf den Leuchtturm am 18. Loch. Sollte es einmal eng auf dieser fragten Anlage werden, gibt es auf Hilton Head Island noch mehr als 20 weitere Meisterschaftsplätze, darunter so berühmte wie Hilton Head National, Golden Bear und Robert Trent Jones.

Design der Meisterklasse

Ein weiteres Highlight ist der Ocean Course auf Kiawah Island bei Charleston, auf dem 1991 der Ryder Cup und 2012 die PGA Championship ausgetragen wurde. Nicht zufällig belegt der Platz bei Rankings stets einen der ersten Plätze. Er erstreckt sich auf rund viereinhalb Kilometer Länge entlang makelloser Atlantikstrände. „Kein anderer Golfplatz auf der Nordhalbkugel der Erde hat so viele Bahnen direkt am Meer“, weiß Pete Dye, der diese Perle ersonnen hat. Auf Kiawah Island haben auch andere namhafte Architekten ihre Handschrift hinter-

lassen. Golflegende Gary Player hat den Cougar Point Golf Course entworfen, Tom Fazio zeichnet für Osprey Point verantwortlich und Jack Nicklaus für Turtle Point. Die Nachbarinsel Seabrook Island lockt ebenfalls mit zwei Meisterschaftsplätzen, gestaltet von Robert Trent Jones und Willard Byrd.

Und nur gut 20 Kilometer sind es von der historischen Innenstadt von Charleston bis hin zur Insel Isle of Palms mit ihren zwei Meisterschaftsplätzen von Tom Fazio. Zwei Dutzend exquisite Golfplätze sind in der Gegend um Charleston entstanden. So lässt sich ein Städtetrip hervorragend kombinieren mit ein paar Runden Golf.

Naturschutz inklusive

Golfglück findet man auch, wenn es einen weg von der Küste zieht. Im Landesinnern begeistern die günstigen Greenfees und die angenehme Beschaulichkeit und Ruhe auf den Plätzen. Zwei Spitzenplätze, beide ent-

TRAUMLANDSCHAFT: Der Kiawah Ocean Course ist Golfplatz und Kunstwerk.



worfen von Tom Jackson, wurden inmitten der geschützten Natur zweier State Parks im Landesinneren eingerichtet: Cheraw State Park Golf Course bei Cheraw und Hickory Knob Golf Course bei McCormick, beide mit Blick auf angrenzende Seen und geschützt durch gewaltige Pinien. Da zwitschern die Vögel, und es duftet nach Wald. Tom Jackson und andere renommierte Golfplatzdesigner wie George Cobb, Gary Player, Willard Byrd haben sich auch zu Füßen der Blue Ridge Mountains ans Werk gemacht.

„Wer einmal zum Golfspielen hier war, wird immer wieder kommen“, bekommt man von lokalen Golfexperten immer wieder zu hören – Golf ist gut fürs Selbstbewusstsein. Aber man muss kein Geschäftsmann sein, um über South Carolinas Plätze ins Schwärmen zu geraten. Gut, dass Urvater David Deas sich so ein hübsches, sonniges Fleckchen Land ausgesucht hat für sich und sein Hobby. ■

Gute Gründe für Golfer

Riesige Auswahl: South Carolina hat mehr als 360 Golfplätze für jedes Können, 200 davon an der Küste. Unglaublich, aber wahr: Allein in Myrtle Beach gibt es mehr als 100 Golfplätze!

Gute Preise: Golfplätze für jedes Budget – die Greenfees betragen zwischen 20 und 250 US-Dollar.

Plätze für jede Begabung: Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener – hier findet jedermann seinen anspruchsvollen Traumplatz. Übrigens: South Carolinas Plätze machen keine Handicap-Vorgaben.

Ganzjährige Saison: Dank des milden Klima kann man in South Carolina ganzjährig Golf spielen.

Profi-Design: Viele Plätze wurden von ehemaligen professionellen Golfern wie Arnold Palmer, Gary Player, Tom Fazio oder Robert Trent Jones entworfen.

Schulungsangebote: Es gibt rund ein Dutzend Golfschulen und Kurse zwischen zwei Tagen und mehreren Wochen, für Fortgeschrittene ebenso wie für Anfänger. Außerdem gibt es eintägige Golfseminare, bei denen Profis Privatunterricht erteilen.

Unterkünfte: Vom Fünf-Sterne-Resort über das Mittelklassehotel bis hin zur Ferienwohnung – die Unterkünfte liegen zumeist direkt an den Golfplätzen.

Naturplätze: South Carolinas Golfplätze beziehen die landschaftlichen Gegebenheiten wie Meer, Seen und Wälder ein und respektieren dabei den Lebensraum der einheimischen Flora und Fauna.

Weitere Informationen zu Golfplätzen und Turnieren in South Carolina inklusive Golf-Packages gibt es unter www.SouthCarolinaGolf.de



SCHÖNHEIT: Harbour Town Golf Links Links at Sea Pines Plantation auf Hilton Head Island zählt zu den malerischsten US-Plätzen.

Golfspieler beurteilen South Carolinas Plätze

„Ich habe allein in Myrtle Beach auf 30 Plätzen gespielt, aber fahre immer wieder gern dorthin. Warum? Vor allem wegen des ganzjährig milden Klimas: Selbst im Dezember kann ich hier noch in kurzen Hosen spielen, in Deutschland wäre das undenkbar. Für South Carolina sprechen auch das moderate Preis-Leistungs-Verhältnis sowie die gute Erreichbarkeit bzw. hervorragenden Fluganbindungen.“

Hans-Dieter Günther, Rödermark

„Alle Golfplätze sind sehr gepflegt und perfekt in Landschaften wie Meer oder Marschland integriert – direkter Kontakt zu Alligatoren und Schildkröten ist keine Ausnahme. Überhaupt ist die hohe Dichte an sehr guten Plätzen in traumhafter Umgebung beeindruckend. Abseits vom Golf haben mir die Strände, die Ruhe in den Resorts, die Gastfreundlichkeit der Menschen und die Shopping Malls gefallen. In Charleston gibt es sogar ein historisches Zentrum mit Einkaufsstraßen zum Schaufensterbummeln!“

Heike Jungbluth, Köln

„Golfspielen in South Carolina ist völlig unproblematisch. Und das Mega-Angebot an Plätzen ist einfach irre – in einem Umkreis von einer halben Stunde gibt es mehr als 100 Plätze! Einer meiner absoluten Lieblingsplätze in South Carolina liegt zum Beispiel ganz einsam in einem Wald. Weitere Pluspunkte: In nur fünf Minuten ist man schon am Strand. Und günstig shoppen ist in den Outlet Malls möglich.“

Thomas Hick, Gladbeck

„Wir sind ohne detaillierte Planung und auch ohne vorab reservierte Startzeiten zum Golfspielen nach South Carolina gefahren. Ein hilfsbereiter Veranstalter vor Ort hat uns aber super beraten und uns ein individuelles Golfpaket mit fünf Plätzen geschnürt. Elektronische Golfcarts waren darin schon mit inbegriffen. Das ging alles sehr unkompliziert und kurzfristig vonstatten. Die Vielfalt und der hervorragende Zustand der Golfplätze in South Carolina war natürlich ziemlich beeindruckend.“

Jens Suplie, Norderstedt



DUETT: Vater und Sohn zusammen auf dem Weg zum Green. Motto: Früh übt sich!

ATTRAKTIONEN

Das Tüpfelchen auf dem i

Was macht den Urlaub erst so richtig rund? Für viele ist es das, was am Rande passiert. Shopping in riesigen Outlet Malls, edlen Boutiquen oder kleinen Kunsthandwerksgalerien. Kultur in den vielen Museen und Theatern. Action bei aufregenden Pferderennen. Kinoatmosphäre in Kulissen von „Fackeln im Sturm“ bis „Forrest Gump“. Dröhnende Motoren bei legendären Rennsport-Events. Blues und Country-Musik in den Clubs. Hier drei von vielen weiteren Highlights.



HANDEL: Baumwolle war das wichtigste Exportgut.

Cotton Museum Als eine Pflanze König war

Baumwolle – über Jahrhunderte hinweg regierte diese Pflanze South Carolinas Wirtschaft. In Bishopville östlich von Columbia ist ihr ein eigenes Museum gewidmet, das auf die Geschichte der Baumwollwirtschaft zurückblickt. Man erfährt, wie Cotton angepflanzt, gepflückt und geerntet wurde. Sogar ihren Erzfeind, den Baumwollkapselkäfer, lernt man kennen.

Man sieht die ab 1793 eingesetzten Cotton Gins, von Eseln angetriebene Maschinen zur Entkernung der Baumwolle, die erst den profitablen Anbau im großen Stil ermöglichten. Dass der Erfolg auf dem Ein-



PROFIT: Cotton Gins sorgten damals für mehr Gewinn.

satz Tausender Sklaven beruhte, ist ebenfalls ein Thema.

Das Museum ist auch der Ausgangspunkt für den 150 Kilometer langen Cotton Trail, der vorbeiführt an prächtigen Herrenhäusern und Baumwollfeldern – noch heute wird in South Carolina auf knapp 1100 Quadratkilometern Baumwolle kultiviert. Die Stationen des Trail erzählen aber auch von Land und Leuten, von Musik und anderen Leidenschaften. Cheraw zum Beispiel ist das Heimatstädtchen von Jazz-Legende Dizzy Gillespie. Mancherorts kann man beschauliche Kutschfahrten unternehmen und dabei das für South Carolina beliebte typische Blenheim Ginger Ale trinken. Es schmeckt nicht nur nach der Arbeit ...



GAUDI: Kutschenfahrt durch malerische Städtchen.

Brookgreen Gardens Einheit aus Kunst und Natur

Es ist Liebe auf den ersten Blick, als das Ehepaar Archer Milton und Anna Hyatt Huntington 1929 zum ersten Mal die Gegend zwischen Georgetown und Myrtle Beach besucht. Der wohlhabende Philanthrop und die bekannte Bildhauerin sind augenblicklich von der wilden Landschaft betört. Hier, inmitten ehemaliger Reisplantagen zwischen Schwemmland, Flussläufen, Marschwald und Küste, will das Ehepaar fortan seine Winter verbringen.

Wenig später gründen sie die Brookgreen Gardens in Murrells Inlet. Auf 36 Quadratkilometern Fläche hat Anna Hyatt Huntington einen weitläufigen Lustgarten mit Teichen, Brunnen, Fontänen und 2000 verschiedenen Pflanzenarten geschaffen. Die Pointe jedoch sind die mehr als 900 spektakulären Skulpturen von über 200 amerikanischen Künstlern. Manche der Plastiken >



KAMPF: Zwei Hengste im Clinch in den Brookgreen Gardens.

sind winzig klein und zwischen blühenden Azaleen und Magnolien kaum zu entdecken, andere sind bis zu 15 Meter groß. Ein Querschnitt durch die nordamerikanische Bildhauerkunst vom frühen 18. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart. Statuen findet man zuhauf: erste englische Siedler mit Bibeln in den Händen, ein Zeus mit Donnerkeil, galoppierende Pferde mit nackten Reitern, Don Quijote samt gebrochener Lanze mit seinem dicken Knappen Sancho Panza im Schlepptau.

Jenseits des Skulpturengartens verführen die Brookgreen Gardens mit schönster Wildnis. Zu erkunden etwa auf dem Wildlife Trail, wo man Ottern beim Spielen zuschauen oder Weißkopfseeadler und Mäusbussarde bei ihrer Jagd erleben kann.

Paramount's Carowinds Besuch beim Volk der Borg

Kreidebleiche Außerirdische erwarten die Gäste im Familien- und Vergnügungspark Paramount's Carowinds. Etwas zögerlich nähern sich die Besucher deshalb dem Borg-Assimilator. Die gruseligen Borg – leblose Menschen in Maschinengestalt – und deren futuristisches Raumschiff am Eingang zur Achterbahn sorgen für reichlich Gänsehaut und Schweißperlen auf der Stirn. Der Rollercoaster ist eine Hommage an die Science-Fiction-Serie „Star Trek“ und das gleichnamige Volk, das dort sein Unwesen treibt. Wer einmal in der Achterbahn Platz genommen hat, kann sich auf etwas gefasst machen: Die Wagen jagen mit

gefühlter Warp-Geschwindigkeit und acht Loopings über die rund 850 Meter lange Strecke. Der Borg-Assimilator ist einer von vielen tollkühnen Rides im Vergnügungspark im Norden von South Carolina.

Von März bis November locken allein über 40 spektakuläre Fahrgeschäfte – von der Hängeachterbahn bis zum Free Fall Tower. Dann gibt es ja noch die Wasserwelt Boomerang Bay fürs Rafting und Tubing. Und in Nickelodeon Central sind Sponge Bob und all die anderen Zeichentrickfiguren aus dem Fernsehen in Lebensgröße unterwegs, um den kleinsten Gästen ein Lächeln zu schenken. ■

Infos zu Shopping und anderen Attraktionen auf www.SouthCarolinaUSA.de



ACHTUNG: Im packenden Vergnügungspark Paramount's Carowinds gibt es eine von Außerirdischen betriebene Achterbahn!



GOLD: Erhaben steht Diana – die Göttin des Mondes in der römischen Mythologie – nackt, nur mit Bogen und Pfeil auf einer Säule während der Nacht der 1000 Kerzen in den Brookgreen Gardens.



Impressum

Für Ferien gemacht ist eine Beilage des South Carolina Tourism Office Deutschland zur fw 23/12.

Konzept FWW Corporate Publishing, Verlag Dieter Niedecken GmbH, www.fww-mediengruppe.de

Texte Mike Liem, Volker Mehnert, Henny Metzendorf

Chefredaktion
Holger M. Jacobs

Gestaltung Marion Schult

Kartografie
Frühwald Schlaich

Fotos Mit freundlicher Genehmigung des South Carolina Tourism Office und seiner Tourismuspartner.
Foto S. 25 (Bagger Vance): Cinetext Bildarchiv.

USA

South Carolina Tourism Office
1205 Pendleton Street, Ste 231
Columbia, SC 29201

E-Mail international@scprt.com

Deutschland

South Carolina Tourism Office
c/o ESTM E. Sommer Tourismus Marketing
Postfach 1425

61284 Bad Homburg

E-Mail Southcarolina@es-tm.com

South Carolina im Internet:

www.SouthCarolinaUSA.de

www.SouthCarolinaGolf.de

